

Etiketten

VERSORGUNGSSICHERHEIT LEBENSNOTWENDIGER GÜTER GEFÄHRDET?

Die Mitglieder im Verband der Hersteller selbstklebender Etiketten und Schmalbahnconverter e. V. (VskE) berichten von wachsenden Engpässen bei der Beschaffung von Haftmaterialien und sehen die allgemeine Versorgungssicherheit gefährdet.

«Wo es früher einen 48-Stunden-Service gab, sind inzwischen Lieferzeiten von mehreren Wochen an der Tagesordnung», erklärt KLEMENS EHRLITZER, VskE-Geschäftsführer. «Wenn selbst Preissteigerungen in einem für die Branche bisher ungewohntem Ausmass gegenüber der Verfügbarkeit der Materialien in den Hin-

Streik in den finnischen Papier- und Zellstoffwerken um weitere zwei Wochen verlängert werden. *Paperlitto* hat angekündigt, den Arbeitskampf bis zum 30. April 2022 fortzusetzen.

Inzwischen sei die Situation für die Etikettenbranche existenzgefährdend und auch für Millionen von Bürgern in ganz Europa



In der Etikettenindustrie dreht sich derzeit fast alles um die Verfügbarkeit der Materialien.

tergrund treten, so verdeutlicht das die tatsächliche Brisanz der gegenwärtigen Lage. Denn der vierteljährlich erhobene Materialkostenindex des VskE dokumentierte allein im vergangenen Jahr eine durchschnittliche Kostensteigerung zwischen 30 und 40 Prozent.»

Da Etiketten in allen Wirtschaftszweigen zum Einsatz kommen, zeigt sich der Verband äusserst besorgt um die allgemeine Versorgungssicherheit in vielen wichtigen Bereichen, zu denen auch Lebensmittel, Pharma und Medizintechnik sowie die gesamte Logistik zählen.

Deshalb hat der VskE mit dem internationalen Verband FINAT und allen nationalen Verbänden in Europa, die etwa 3.000 Unternehmen mit nahezu 100.000 Beschäftigten repräsentieren, einen eindringlichen Appell an die am Streik in Finnland beteiligten Parteien gerichtet.

Da es noch immer keine Einigung zwischen UPM und der finnischen Gewerkschaft der Papierarbeiter gibt, soll der

sei die Versorgungssicherheit mit lebensnotwendigen Gütern bedroht. Die gegenwärtige Situation sei deshalb so brisant, weil nicht nur einzelne Papiersorten betroffen seien, sondern bei den Haftetiketten eine Verknappung der gesamte Produktpalette, da mit den stark betroffenen Kraftpapieren das für nahezu alle Haftetiketten unverzichtbare Trägermaterial fehle. Die Verfügbarkeit von Haftmaterialien über die gesamte Lieferkette sei schon so stark eingeschränkt, dass Etikettendruckereien Kundenaufträge aufgrund leerer Materiallager nicht mehr produzieren könnten.

Derzeit ist unmöglich zu prognostizieren, wann sich die Situation entspannen wird, da selbst bei einer kurzfristigen Beendigung des Streiks erst wieder ausreichende Mengen an den benötigten Papiersorten ihren Weg in die unterbrochenen Lieferketten finden müssten.

> www.vske.de

PARTNER GESUCHT Eberl & Kösel ist insolvent

Die Auswirkungen der Papierknappheit würden zusehends kritischer, schrieb *Eberl & Kösel* im August 2021 auf seiner Internetseite. Jetzt hat die Druckerei in Krugzell im Oberallgäu Insolvenz angemeldet.

Die Immenstädter Unternehmensgruppe *Eberl Medien* hatte zum 1. Januar 2020 die über 400 Jahre alte *Druckerei Kösel* aus Altusried übernommen und mit der *Eberl print* zusammengeführt.

Die anderen Unternehmen der *Eberl Medien GmbH* sind das *Allgäuer Anzeigblatt* und *Eberl Online*. Beide sind von der Insolvenz nicht betroffen. Das Unternehmen mit rund 250 Mitarbeitern sei durch die Corona-bedingt stark rückgängigen Umsätze im Segment Wer-

Ziel sei es, den Betrieb fortzuführen, so der geschäftsführende Gesellschafter ULRICH EBEL: «Mit einem Bestand von rund 10 Millionen Euro haben wir für 2022 bereits jetzt ein gut gefülltes Auftragsbuch. Wir stellen uns nun neu auf und passen unsere Kostenstruktur an die neuen Gegebenheiten an, um dann schlagkräftig in die Zukunft zu gehen». Derzeit werden Gespräche mit einer Anzahl von möglichen Partnern geführt.

CANON Produktionsanlage für Polymertinten

Als Reaktion auf die wachsende Nachfrage nach industriellen Produktionsdrucksystemen hat *Canon* eine neue Anlage zur Produktion wasserbasierter Polymertinten am Standort Venlo in den Nieder-



bung in Schiefelage geraten, heisst es vonseiten der Geschäftsleitung von *Eberl & Kösel*: «Wir haben viel Geld für Investitionen in Gebäude, Technologie und Marke in die Hand genommen, um die Fusion zu einem Erfolg zu machen, aber unsere Planung konnte die Pandemie und auch die sehr schwierig gewordenen Bedingungen am Papier- und Rohstoffmarkt nicht vorhersehen.»

landen eröffnet. An der deutsch-niederländischen Grenze, nahe Düsseldorf gelegen, entstand auf 1.500 m² die neue Fabrik auf dem Gelände von *Canon*. Die hoch automatisierte Anlage stellt eine gleichbleibend hohe Qualität der CMYK-Tinten sicher. Im neuen Werk wurden 30 neue Arbeitsplätze geschaffen.

> www.canon.de